

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 57 (1982)
Heft: 5

Rubrik: Genossenschafts-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Sektion Zürich meldet...

Die Stadtratswahlen 1982 brachten in zwei für die Baugenossenschaften wichtigen Ämtern einen Wechsel, da die bisherigen Amtsinhaber nach langjähriger Tätigkeit den Rücktritt erklärten.

Als Vorstand des Hochbauamtes leitete Edwin Frech während 16 Jahren das Bauamt II. Nicht nur erstellte in dieser Zeit die Stadt Zürich ausserordentlich viele Sozialbauten, Edwin Frech war auch ein grosser Förderer der Baugenossenschaften, die er nach Möglichkeit unterstützte. Noch kurz vor seinem Amtsende vertrat er mit dem Finanzvorstand Dr. M. Koller die Interessen einer stadtzürcherischen Baugenossenschaft vor dem Regierungsrat des Kantons. Bekannt wurde auch seine Sprüchesammlung, die in dem Büchlein «Pegasus über Zürich – Träfe Sprüche aus Rats- und Amtsstuben» zusammengefasst sind. Bedauerlicherweise wurde der Rücktritt von Edwin Frech von einer heimtückischen Krankheit überschattet, die ihn zurzeit immer noch zu einem Aufenthalt im Spital zwingt. Wir können ihm nicht nur für seine langjährige Tätigkeit im Interesse der Allgemeinheit danken, wir wünschen ihm eine baldige Erholung und hoffen, das er den wohlverdienten Ruhestand geniessen kann.

Das Finanzamt der Stadt Zürich unterstand während 12 Jahren Dr. Max Koller. Als Finanzvorstand leitete er nicht nur die finanziellen Geschicke unserer Stadt, ihm unterstanden auch alle jene Baugenossenschaften, die vom Finanzamt mit Subventionen oder Darlehen unterstützt wurden. Eine der ihm unterstellten Abteilungen ist eine direkte Verbindung zu den Genossenschaften, und unsere Wünsche, Anregungen und Vorschläge fanden über diese bei ihm eine verständnisvolle Aufnahme. Oft half ihm sein angeborener Humor über auftretende Schwierigkeiten hinweg. Sein Rücktritt scheint seiner Schaffensfreudigkeit noch keinen Abbruch getan zu haben. Sein Tagesablauf ist immer noch sehr ausgefüllt und sein grosses Hobby, die Errichtung komplizierter Eisenbahnanlagen, muss weiterhin noch zuwarten. Wir danken Dr. Max Koller an dieser Stelle recht herzlich und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Die Sektion Zürich befasst sich zurzeit damit, mit all jenen Genossenschaften in Kontakt zu treten, die noch nicht Mitglied unseres Verbandes sind. Diesbezügliche Abklärungen ergaben, dass in unserer Stadt noch einige Genossenschaften sind, die dem SVW nicht angehören. Unsere Interessen können vor allem dann wirkungsvoll vertreten werden, wenn möglichst alle Genossenschaften am «gleichen Strick» ziehen.

Emil Schalch, a. Stadtrat †

Im hohen Alter von 88 Jahren verstarb kürzlich im Pflegeheim des Kantons Schaffhausen der langjährige städt. Baureferent Emil Schalch. Der Verstorbene gehörte dem Stadtrat von 1933 bis 1960 an. Er war Mitbegründer der Sektion Schaffhausen unseres Verbandes und präsidierte die Sektion von 1934 bis 1958, d.h. während rund 25 Jahren. Als im schweren Krisenjahr 1934 der gesamte Vorstand zurücktrat und die Sektion aufheben wollte, da war es Emil Schalch, der zum Ausharren aufrief. Es werden wieder bessere Zeiten kommen, erklärte er. Als sich niemand für den Vorstand zur Verfügung stellen wollte, da war Emil Schalch eben Präsident, Kassier und Aktuar in einer Person. Dies während rund 8 Jahren. Der Wohnungsmangel in den Kriegsjahren und die Förderung des Wohnungsbaues in der Ära Bringolf/Schalch brachten neues Leben in die Sektion.

Noch vor 2 Jahren nahm er an der Jubiläumsversammlung *50 Jahre Sektion SVW* teil, wenn auch als bereits vom Alter gezeichneter Mann. Emil Schalch war ein ruhiger, arbeitsamer Stadtrat, der sich gut ins Team von Walther Bringolf einordnete. Dem Zentralvorstand gehörte er, als Vertreter der Sektion Schaffhausen, während 25 Jahren an. Ein liebenswerter Mensch und guter Genossenschafter ist nicht mehr. Wir werden Emil Schalch in gutem Andenken bewahren.

E. Schlatter

Genossenschafts-Chronik

Die Stadt Kloten will den genossenschaftlichen Wohnungsbau im Rahmen der gesetzlichen und finanziellen Möglichkeiten unterstützen. So sollen der *BAHOGE-Wohnbaugenossenschaft*, Zürich, die in Kloten bauen will, ein zinsgünstiges Darlehen von 360 000 Franken und Mietzinszuschüsse von 40 000 Franken gewährt werden.

Der *Baugenossenschaft Brunnenhof* in Zürich wird an die Sanierung der Fasadenden von insgesamt 153 Wohnungen an der Wehntalerstrasse in Unterstrass ein Restfinanzierungsdarlehen der Stadt von 700 000 Franken gewährt.

Der *Bau- und Siedlungsgenossenschaft Vitasana* in Zürich wird an die Sanierung und Modernisierung von 61 Vierzimmer-Einfamilienhäuschen der 1. bis 3. Bauetappe in Schwamendingen ein

städtisches Restfinanzierungsdarlehen von 1,2 Mio Franken gewährt.

Eine zweitägige Arbeitstagung haben vor einiger Zeit Vorstand und Verwaltung der Gemeinnützigen Bau- und Siedlungsgenossenschaft «Lägern», Wettlingen durchgeführt. Sie befassten sich dabei mit Fragen der weiteren Entwicklung der Genossenschaft und lernten überdies eine befreundete Genossenschaft in der Westschweiz näher kennen.

(Genossenschaften, die in ähnlicher Weise einen Blick über den Zaun werfen möchten, können sich bei der Redaktion *Wohnen* melden.)

Die Mieter-Baugenossenschaft Basel

1977 hatte die Mieter-Baugenossenschaft, eine der grösseren Baugenossenschaften Basels (417 Wohnungen) einen Fünfjahresplan für die Renovierung und Modernisierung ihrer Altbwohnungen beschlossen. Mit dem Jahre 1981 ist die letzte Etappe des vorgesehenen Programmes zu Ende gegangen. In diesen 5 Jahren wurden insgesamt 216 Wohnungen mit einem totalen Kostenaufwand von 5,5 Millionen saniert.

Die Genossenschafterinnen und Genossenschafter konnten anhand einer aufgestellten Modellküche und ausgeteilter Planvarianten an der Detailabklärung persönlich mitwirken. Neben der Modernisierung der Küchen und Badezimmer wurden auch Doppelverglasungsfenster erstellt.

Was der Genossenschaft erhebliche Sorgen bereitet hat, war die stets zunehmende Belastung durch die Erhöhung der Hypothekarzinsen, welche zu einer unumgänglichen Erhöhung der Mietzinse führten. Sollten die Hypo-Zinsen sinken, so werden auch die Mietzinse wieder zurückgenommen werden.

Die Liegenschaften der MBG stehen mit 20 Millionen Franken zu Buche; bis Ende 1981 wurden rund 4 Millionen abgeschrieben. Die Bilanz zeigt einen Überschuss von Fr. 60 000.-.

An der 58. Generalversammlung in der Mustermesse, an welcher 280 Genossenschafterinnen und Genossenschafter teilnahmen, wurden Jahresbericht und -rechnung einstimmig genehmigt. Die Versammlung beschloss, die Anzahl der Vorstandsmitglieder auf 15 (bisher 9-11) zu erhöhen.

Der Präsident orientierte an der Generalversammlung über die bevorstehende Unterzeichnung eines Baurechtsvorvertrages für die Überbauung des Schlachthof-Areals (zusammen mit der Logis Suisse und der Pensionskasse des SBV). Vorgesehen ist die Erstellung von 120 Vierzimmer-Wohnungen.

Kg.